

werters und Arbeiters aus täglicher Anschauung kennt und mit redlichem Bestreben, wie seither im württemb. Landtag, so auch im Reichstag für das Wohl des deutschen Volkes nach Kräften bemüht sein wird.

Schorndorf den 22. Oktober 1881.
Oberamtsarzt Dr. Gaupp, Louis Arnold, J. F. Rieß, Oberath, Gustav Weil, Oberath, Gerichtsnotar Gaupp, L. Reinert, Johs. Ziegler, Th. Reiter, Defonom Knapp, Wahl, Oberath, Franz, Stadtpfleger, Otto Breuninger, Carl Speidel jr. Buchbinder L. Eudner, Christian Bauerle, Oberförster Knorr, Forstmeister Schultze, Präzeptor Köbler, Carl Arnold, jr. Oberamtsrichter Giesching, Defonomierath Gahn, Oberamtspfleger Fraisch, Emil Schmidt, Friedrich Breuninger, Jml. Weil, Dr. Mayer, J. F. Weil, Palmer, Maler, B. Huppenbauer, Seybold, Gutmacher, Lipp, Schlosser, Lehrer, pens. Stat.-Komm. Chr. Weibrecht, Gottlob Breuninger, Balz z. Krone, Hospitalpfleger Laur, J. Lauppe, Fr. Ries, Bod., J. Steinmetz, G. Schwenger, Johs. Weil, C. Sauer, Albingen, Christ. Guf., Christian Weng, Fr. Schaal, Jm. Daiber, G. Daimler, D. Strahlen, M. Haasis, Euard Schweizer, S. Palm, H. Haag, C. W. Mayer, Johs. Wolff, J. Mayer Kaminsgerm, Carl Arnold, sen. G. Frey, Schuhmacher, Distel, J. Schmid, A. F. Widmann, Carl Fischer, C. D. Schmid, C. Eichele, Aug. Pfeleiderer, Ch. Busch, Birkenmacher, Carl Kraiß, G. J. Weil, Wilh. Kalfschmied, E. Ph. Fichtel, J. G. Christaller, J. G. Rieß, Chr. Moser, Ch. Hauber, Carl Reiz, Wilhelm Schmid, C. Weigel, Reiter, Klein, Weber, Breuning, Fr. Benz jun., John Müller, Paul Kohler, Buchb. Gottlob Weil, Nothgerber, B. Seybold, Flachsner, Christian Huppenbauer, Wgtr. Carl Eisenbraun, Wgtr. David Lauer, Georg Schwarz, Ludwig Müller, Bauer, Christian Ernst, Wgtr. Johannes Siegle, Wgtr. Fritz Lauppe, Metzger, Jacob Maier, Wgtr. Brost sen., Brost jr., Gottlob Heim, Pfästerer, Johannes Raible, Wgtr. Schilling sen., Wgtr. Schilling jr., Wgtr. Kohl, Wgtr. Kreeb, Wgtr. Trogler sen., Wgtr. Trogler jr., Wgtr. Heinrich Maier, Defonom, Gottlieb Wild, David Wild, Klotgenbücher, Kübler, Chr. Ziegler, Sailer, Dehlinger, Kübler.

Ein Gutes Zugpferd, Wallach, verkauft am Freitag den 28. Okt. Mittags 1 Uhr. Jakob Stöber.

Bergmann's 12. Theerschwefel-Seife. bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei Carl Fischer.

Hobelspähne sind fortwährend zu haben per Sad 15 S ins Haus geliefert zu 20 S bei Schreiner Schod.

Gais- und Bokhäute kauft zu den höchsten Preisen. Fr. Gauster, Kürschner.

Besonderer Verhältnisse halber ist ein ganz neues Pianino mit prachtvollem Ton aus der Firma Dambach u. Kaiser in Stuttgart um den Preis von 420 M zu verkaufen. Gest. Off. an die Expedition erbeten.

Auf dem Wege zwischen hier und Oberberken, alte Staige, ist eine goldene Kette mit Medaillon verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei der Redaktion.

Eine Dienstmagd, welche mit Feld- und Hausgeschäften, darunter namentlich Nähen und Stricken verstanden, vertraut ist, findet auf Martini, unter Umständen bald, eine Stelle. Bei Wem? sagt die Redaktion.

Steinenberg. Unterzeichneter setzt dem Verkauf aus 1 neues 1 1/2 Cimer haltens Oval-Tafel. Küfer Kunst.

Altes Blei kauft fortwährend C. Sauer, Flachsner.

Hochgeschirrt wird gut und billig eingebunden bei Binder, Musikus.

2 Wagen Angerfernen hat zu verkaufen Karl Girschmann.

An dem Wahlauftrag für Rechtsanwalt Stockmaier ist zu berichtigen, daß kein Wgtr. Schaal seine Zustimmung zur Unterschrift im Amtsblatt gegeben hat.

Groß-Hepbach. Ein hochträchtiges Mutterschwein hat zu verkaufen Christian Schwarz, Bäcker.

Wir danken durch alle Buchhändler, die zu beziehen die vorzüglichsten Bücher: Dr. Jürg's Weltwörterbuch, Preis 1 M., die Schrift, Preis 50 Pf. u. die Druck- und Lungenkrankheiten, Preis 50 Pf.

Eingekandt. An die Wähler des X. Wahlbezirks. Eine größere Anzahl Wähler erlaubt sich, Herrn von Wöllwarth, Ortsbesitzer in Hohenroden für bevorstehende Wahl aufs angelegentlichste zu empfehlen, einen Mann, der ein warmes Herz fürs Volk hat, täglich mit demselben verkehrt und daher am besten weiß, wo es der Schuh drückt, einen Mann, von dem wir lebhaft überzeugt sind, daß er nur des Volkes Wohl im Auge hat, der für Aufhebung des Advokatenzwangs, so daß man also nicht mehr nöthig hat, wegen seines Rechtsstreits von nur wenigen Marken einen Advokaten zu nehmen, der für nämliche Verminderung der Gerichtskosten, für sofortige Herabsetzung der Präsenzzeit sobald es die Verhältnisse erlauben, für Sparsamkeit in Militär- und sonstigen Staats-Ausgaben, für einen Mann dem wir unser ganzes Vertrauen schenken. Prüfet und wählet das Beste, wählet aber keinen jungen Advokaten, der noch nicht die erforderliche Erfahrung besitzt.

Zur Reichstagswahl. (Göppinger Wochenblatt.) Vor der letzten Reichstags-Wahl anno 1878 hieß es im Hohenstaufen: 'Max Römer? wer ist dieser Max Römer?' - 'Max Römer ist ein reicher Rechtsanwalt oder Advokat in der Residenz.' - Er ist kein Kenner des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft. - Was wir für's Parlament brauchen, das sind praktische Männer, Gelehrte und Redner haben wir mehr als genug und wie praktisch die sind, haben wir an unserer vielfach so unpraktischen neuen Gesetzgebung gesehen. - So schrieben und schrieben unsere Volksmänner im Jahr 1878, als ihre Gegner einen Advokaten zu ihrem Kandidaten erwählten und heute sind sie herzlich froh, daß sich ein Advokat ihrer erbarmt und ihnen erlaubt hat, für ihn die Wahltrümmel zu rühren. Herr Rechtsanwalt Stockmayer, an Jahrelang (31 Jahre), an Erfahrung sehr grün, von politischer Farbe feuerroth, ein Abkömmling des demokratischen Obergenerals Karl Mayer, ein Rechtsanwalt der Residenz, ist der ein Kenner des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft? - Nein, auch nicht ein Demokrat, und das sagt alles, denn jeder Demokrat ist ein Kenner von Handel, Industrie und

Landwirthschaft, jeder Demokrat ist praktisch. Ihr guten Freunde auf dem Lande, ihr werdet mit dem Besuche dieses Kenners und Praktikers beglückt werden, und die Begleiter dieses Advokaten sind überzeugt, daß er euch mit seiner tapferen Zunge im Land- und Reden zu Demokraten machen werde. Ihr wißt nun, wer zu Euch kommen wird und wißt ebenso gut, was Ihr von seinen schönen Worten zu halten habt. Nachschrift. Das Schönste an der Sache ist, daß Herr Stockmayer Euch selbst nicht wissen lassen will, was er ist, deshalb hat er sein Programm oder seinen Aufus an die Wähler nur ganz unschuldig unterschrieben: 'Eugen Stockmayer,' - den Rechtsanwalt oder Advokaten hat er geflissentlich weggelassen. Tempora mutantur, nos et mutamur in illis.

Eingekandt! Mitbürger! Lasset Euch doch von den Demokraten unsern jedenfalls auch freisinnigen Kandidaten Wöllwarth nicht so verächtlichen, und traut ihm zu, daß er die Noth und Bedürfnisse des Arbeiters, des Weingärtners und Bauern aus der Erfahrung besser kennt und tiefer mitfühlt, als ein junger Advokat aus der Residenz, der bis jetzt wohl wenig Fühlung mit dem Landvolke gehabt haben wird. Wöllwarth selbst Gewerbetreibender und Defonom, weiß gar wohl, wo den Steuerzahler der Schuh drückt, und wird als erfahrener, praktischer Mann Allen anbieten, um die auf das Volk drückende Lasten auf jede mögliche Weise zu erleichtern. Er verspricht freilich nicht soviel wie unsere Demokraten, die im Versprechen stets groß gewesen sind. Aber um so mehr dürft Ihr ihm vertrauen, daß er, was er Euch verspricht, auch halten wird. Wählet keinen Advokaten! denn ihnen haben wir ja so viele Gesetze zu danken, die sich in kurzer Zeit als unbrauchbar und für den armen Mann unerschwinglich kostspielig gezeigt haben. Denket nur an die hohen Gerichts- und Advokatenkosten! Darum, Mitbürger von Stadt und Land, wählet den von einer großen Anzahl Wähler vorgeschlagenen, vielbewährten und hochachtbaren Herrn v. Wöllwarth.

Rebiger, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljähr. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 S. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf. Trägerlohn vierteljähr. 9 S. Inventionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 127. Donnerstag den 27. Oktober 1881.

Revier Schorndorf. Weiden-Verkauf. Der Weiden-Ertrag im Floßsee bei Walkersbad wird am Montag den 31. d. Mts. Vormittags 10 Uhr im Aufstreich verkauft werden. Zusammenkunft beim Seedamm.

Revier Adelberg. Beifahrer-Akkord. Am Samstag den 29. d. M. Vormittags 8 Uhr wird auf der Revieramtskanzlei die Beifahrer von 110 Jtr. Cementröhren vom Bahnhof Schorndorf an den Staatswald Beckenschlag verakkordirt.

Revier Adelberg. Steinbruch-Verpachtung. Am Montag den 31. d. M. Vormittags 8 Uhr werden auf der Revieramtskanzlei zwei Steinbrüche im Staatswald Beckenschlag je 1 Ar. messend verpachtet.

Schorndorf. Der Schreiner August Gutbrod in Gerabstetten ist für Rechnung des Landarmenverbands in Kost unterzubringen, hiezu Lusttragende haben sich innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden. Den 25. Okt. 1881. Oberamtspflege. Fraisch.

Schorndorf. Die Prämien für Pferdebesitzer in Brandfällen sind mit Genehmigung des R. Oberamts folgendermaßen festgesetzt worden: a) demjenigen Pferdebesitzer, welcher bei entlichem Feuerlärm mit getasteltem Pferd zuerst auf dem Marktplatz erscheint 1 M. b) den zuerst mit 2 angeschirrten Pferden erscheinenden Pferdehaltern I. Preis 3 M. II. Preis 2 M. Den 25. Oktober 1881. Stadtschultheißenamt. Fritz.

Allen meinen Freunden u. Bekannten rufe ich bei meiner heutigen Abreise nach Amerika noch ein herzlichliches Lebewohl zu. Jos. Werling, Triesteur. Gewerbelotterie Stuttgart. In meiner Collekto haben gewonnen: 261102. 264129. B. Kohler.

### Bekanntmachungen.

## Kies- und Stein-Lieferung.

Zur Unterhaltung der Bahn und Wege im Jahr 1882 bedarf die unterz. Stelle an Kies und Steinen folgende Quantitäten:

A. für das Bauamt Aalen:	
Remskies	110 cbm.
Sand	2640 cbm.
Kalk- oder Feinsteine:	30 cbm
Für die Bahnmeisterei Waiblingen	50 cbm
Gmünd	410 cbm

B. Für das Bauamt Schorndorf:

Remskies auf eine der Stationen geliefert	2640 cbm.
Sand	30 cbm
Kalk- oder Feinsteine:	50 cbm
Für die Bahnmeisterei Waiblingen	50 cbm
Gmünd	410 cbm

Lieferungs-Termin 1. August 1882. Die Bedingungen für die Lieferung sind sonst diejenigen der Vorjahre und können auf dem Bauamt, sowie bei den Bahnmeistereien in Waiblingen und Gmünd eingesehen werden. Die Offerte für die Lieferung, sowie für das Verladen des Materials sind längstens bis Samstag den 5. November d. Js. schriftlich, versiegelt und porto frei hier einzureichen. Die Auswahl unter den Offerenten wird unbedingt vorbehalten. Schorndorf, den 25. Oktober 1881. K. C. Petrius-Bauamt. Wundt.

## Zur Reichstagswahl.

Die letzte Nummer dieses Blattes enthielt eine Anzahl Angriffe auf den Kandidaten und das Programm der Volkspartei. Wir erachten es im Interesse des Anstandes für geboten, nicht auf die Kampfweise unserer Gegner einzugehen und verweisen die in den erwähnten Artikeln enthaltenen gehässigen Verdächtigungen und Unwahrheiten zur Beantwortung an den am Mittwoch Abend zu haltenden Vortrag des Herrn Stockmayer. Die freisinnigen Wähler des Bezirks aber bitten wir, sich durch solche Stilproben nicht abhalten zu lassen, die Programme der beiden Kandidaten nach ihrem sachlichen Inhalt zu prüfen; die Prüfung wird zu Gunsten des Herrn Stockmayer ausfallen.

Für das Wahlcomité F. Gabler jr.

Stuttgart. Billiger Verkauf von reinwollenem Strickgarn, per A von M 2. - an, Farbe: grau, braun und weiß, auch feinere Zuggarne zu M 3. - per A; gleichzeitig bringe ich meine rein wollene Wulstfäden zu sehr billigem Preis in Erinnerung. H. Herion, Kronenstraße 1, Ecke der Königs- u. Kronenstraße.

Ein großes Quantum Sägspähne wird sogleich zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des innerhalb 14 Tagen zu liefernden Quantums und des Preises sind erbeten von Albert Gangleiter, Baugeschäft, Stuttgart.

# Reichstags-Wähler!

Die Stunde der Wahl rückt immer näher heran, daher noch ein Wort, um der reichstreu, konservativen und **wahrhaft volkstreuen** Partei den Sieg zu verschaffen.

Wählet also **keinen Advokaten**, weil wir diesmal keinen brauchen, sondern einen Mann, der das **ländliche und gewerbliche** Leben kennt, der für **Herabsetzung der Gerichtskosten, für Beseitigung des lästigen Advokatenzwangs** und durch Einführung von **passenden Zöllen und indirekter Besteuerung für Erleichterung** der auf dem Gewerbsmann und Bauern schwer lastenden **direkten Steuern** ist:

## Wählet den Gutsbesitzer Georg v. Wöllwarth!

Wählet **keinen den Studentenjahre kaum erwachsenen Mann**, der, am Gerichts- und Advokatenstand gelehrt, von den Dingen des Gewerbes, des Handels, kurz des täglichen praktischen Lebens **nichts versteht**, sondern wählet einen in allen diesen Dingen **gewiegten und erfahrenen Mann**, der selbst das ehrenhafte Handwerk der Bauern treibt und weiß, was diesen und dem Handwerker nützt und frommt:

## Wählet den Landwirth Georg v. Wöllwarth!

Wählet **keinen Demokraten**, keinen Mann, der zu der Partei gehört, die heute noch oft genug offen und heimlich geäußert hat: **lieber französisch als preussisch sein zu wollen**, sondern wählet einen **wahrhaft deutschen Mann**, der seinem König und Vaterland **treu Deutschland** über alles liebt:

## Wählet den Patrioten Georg v. Wöllwarth!

Wählet **keinen Mann, der zu den Irrlehren des Sozialismus und Communismus hinneigt** und dessen Hirn von Phantasiegebilden erfüllt ist, sondern wählet einen verständig denkenden Mann, der redlich für die **Interessen des Volks**, mit dem er mitzuarbeiten und mitzubezahlen hat, bedacht, der von **wahrhaft ritterlicher Gesinnung** erfüllt ist, als **christlicher Hausvater** für das Wohl der Seinigen und der in seinem Haushalt ihm Anbefohlenen und Unterstellten treulich sorgt, wählet einen Mann von **gediegenem unverfälschtem Charakter**, der sich wegen seines **adeligen Namens nicht höher dünkt**, als Andere, wählet einen nach **allen Richtungen wirklich frei und unabhängig** dastehenden Mann, wählet Niemand anders als

## den ehrenfesten Freiherrn Georg v. Wöllwarth zu Hohenroden!!!

### Gesucht

werden 9 Dreijährig-Freiwillige. Bewerber haben sich spätestens bis zum 1. November unter Vorlage ihres Meldebüchchens auf dem Bureau des Füsilier-Bataillons zu melden.

Kommando des Füsilier-Bataillons  
3. Württ. Inftr.-Regts. Nr. 121  
G m u n d.

### A. B.

**Knobloch**  
Premierlieutenant u. funkt. Adjutant.

U n t e r s c h l e c h t b a c h.

### Geld-Offert.

Bei hiesigen öffentlichen Cassen können auf nächst Martini

**mehrere Tausend Mark**

in beliebigen Posten und gegen doppelte Pfandsicherheits erhoben werden.

Den 25. Oktober 1881.  
Schultheiß **Dauerle**.

S c h o r n d o r f.

Die Armenpflege hat auf Martini

**400 Mark**

zum Ausleihen.  
Armenpfleger **Strählen**.

### Winterfahrtenplan.



DG. Dittel.

### Homöopathenverein.

Freitag den 28. Okt. Feiertag  
Nachmittags 3 Uhr: **Waldborn**.

### Der Weingärtner-Verein

hält am  
**Freitag den 28. Oktober**  
Nachmittags 3 Uhr

im **Gasthof zum Lamm**  
seine jährliche

### Hauptversammlung,

wozu auch Nichtmitglieder freundlich ein-  
geladen sind.

Der Vorstand.

### Fahrräderverkauf.

**Samstag, den 29. Oktober**  
von Morgens 9 Uhr an

wird im Hause des **Gottlieb Franz**  
Schuhmacher in der **Rommelgasse** eine  
Auktion abgehalten wobei vorkommt:

Frauenkleider, Betten und Bettge-  
wand, Schreinwerk, 1 Kleiderkasten,  
1 Kücheltasten, 1 Bettlade, 1 Kommode,  
1 Kanapee, 1 Tisch, Sessel und  
Stühle alles in gutem Zustand.  
Auktionär **Bacher**.

### Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in

**Portlandcement,**  
**Portlandcement Bodenplatten**  
für Küche- und Ofenböden in verschiede-  
nen Dessins.

### Portlandcimentröhren

von 10—30 cm. Durchmesser zu Keller-,  
Wegübergangs-, Abwasser- u. Dohlen, das  
einzig richtige, billigste und dauerhafteste  
Material.

4. **Fr. Maier**, Wasserbautechniker.

Besonderer Verhältnisse halber ist ein  
ganz neues **Pianino** mit prachtvollem  
Ton aus der Firma **Dambach** u. **Kaiser**  
in **Stuttgart** um den Preis von **420 M.**  
zu verkaufen. Gest. Off. an die Expedi-  
tion erbeten.

### Gais- und Bodhäute

kauft zu den höchsten Preisen  
3. **Fr. Gausler**, Kürschner.

### D. F. Müller's

achte Ulmer

### Lobens-Essenz

ist das beste Präservativ- und Hilfsmittel bei an-  
stehenden Fiebern, Blähungen und Verstopfung,  
Erbrechen, Cholera, Engbrüstigkeit, Halsweh, ver-  
schleimter Brust, Durchfall, roher u. weißer Ruhr,  
Kolik, Kopfweh, bei Magenübeln, Mutterweh, rheu-  
matisch-gichtischen u. vielen anderen Leiden, haupt-  
sächlich gegen die Seelkrankheit, laut mehreren  
Zuschreibern das unentbehrlichste Mittel.  
Per Flacon 1 Mark.

Der achte

### Franziskaner,

welcher nur allein von

**D. F. Müller in Ulm a. D.**

bereitet wird, ist aus den besten Kräutern und  
Wurzeln, welche existieren, gewonnen.

Der achte Franziskaner ist bei allen Magen-  
übeln u. deren Folgen, bei Blutarth, schlechter  
Verdauung u. Verstopfung, rheumatisch-gichtischen  
Leiden das beste Mittel.

Per Flacon 1 Mark 3 und 1. 50.  
Zu haben in **Schorndorf** bei **Carl Weil**.

Herrn **D. F. Müller** in **Ulm**.

Mit Freuden kann ich Ihnen mittheilen, daß  
ich durch den Gebrauch von 2 Flaschen Ihres  
unvergleichlichen Franziskaners von meinem lang-  
jährigen Magen- und Nilsleiden vollständig be-  
freit bin. Ihre Lebensessenz hat meiner Frau  
bei verschiednen Veranlassungen, und bei meinem  
8jährigen Töchterchen bei einem Kolikanfall die  
vorzüglichsten Dienste gethan; ich bin der festen  
Ueberzeugung, daß mein Kind nur durch den  
Gebrauch Ihrer Ulmer Lebensessenz dem Leben  
erhalten blieb.

**Louis Bayerländer**,  
Baumiernehmer  
in **Bergatreute** Dtl. **Waldbsee**.

Es werden **550 M.** und **250 M.**  
gegen doppelte Versicherung aufzunehmen  
gesucht. Von Wem? sagt  
die Redaktion.

**Miedelsbach.**  
Wegen Familienrückichten  
ist mir mein Haus mit zwei  
Wohnungen, Stall und  
Scheuer, gewölbtem Keller,  
sowie Wasch- und Brenn-  
haus und sämtliche Liegenschaft ernstlich  
feil und kann jeden Tag ein Kauf mit  
mir abgeschlossen werden.  
2<sup>1</sup> **Michael Schaal**, Bauer.

### Anfrage.

Von welcher Partei wurde vor 3  
Jahren Rechtsanwält **Max Römer** als  
der bewährteste, und beste Vertreter des  
Volkes empfohlen, und von welcher Partei  
wurde er gewählt?

### Schnaitz. Gute Hemden & Rockflanelle

in woll- und halbwooll, sowie meine üb-  
rigen Waaren bringe zu billigsten Preisen  
in empfehlende Erinnerung.  
3<sup>2</sup> **C. G. Benz**, b. d. Kirche.

### Besten Weingeist

empfehlht Obiger.



### Zu den Wahlen.

Mein Deutschland sei auf deiner Hut:  
Des Welschen Rache lechzt nach Blut,  
Er kann sie nimmermehr vergessen  
Die Streich, die du ihm aufgemessen,  
Als du gewagt zurückzuholen,  
Was er dem Reiche einst gestohlen —  
Und harret nur auf den Augenblick,  
Zu fordern seinen Raub zurück!

Mein Volk! thu nicht die Waffen ab,  
Die Gott in deine Hände gab,  
Damit im heißen Drang der Schlachten  
Dich Jeder wieder lerne achten,  
Damit du schütze mit dem Leben  
Die Lande, die dir Gott gegeben.  
Und Friedebrechern allzumal  
Begegnet mög' dein blanker Stahl!

bleib auf der starken, treuen Wacht,  
Hab nicht der falschen Stimmen Acht,  
Die dich verführen und bethören,  
Mit süßen Reden dich beschwören  
Dein Schwert und Rüstung abzulegen  
Und keinen Argwohn mehr zu hegen,  
Damit dann — wehr- und waffenlos —  
Dein Herz empfang' des Feindes Stoß!

Nicht gestikesmächtig nur allein,  
Stark auch und wehrhaft mußt du sein,  
Daß von Geschlechte zu Geschlechte  
Du wahrst deine heiligen Rechte,  
Auf daß dein Name sich bewähre  
Als Hort der Freiheit und der Ehre,  
Und über Länder, über See —  
Des deutschen Namens Preis ergeh!

Freiherr **Ronrad v. Wiederhold**,  
Köngl. Württ. Hauptmann a. D.

Eingefandt.

### An die Wähler des X. Wahlbezirks.

Eine größere Anzahl Wähler erlaubt sich, Herrn von  
Wöllwarth, Gutsbesitzer in Hohenroden für bevorstehende Wahl  
aufs angelegentlichste zu empfehlen, einen Mann, der ein  
warmes Herz fürs Volk hat, täglich mit demselben verkehrt und  
daher am besten weiß, wo es der Schuh drückt, einen Mann,  
von dem wir lebhaft überzeugt sind, daß er nur des Volkes  
Wohl im Auge hat, der für Aufhebung des Advokatenzwangs,  
so daß man also nicht mehr nötig hat, wegen eines Rechts-  
streits von nur wenigen Markten einen Advokaten zu nehmen,  
der für namhafte Verminderung der Gerichtskosten, für sofortige  
Herabsetzung der Präsenzzeit sobald es die Verhältnisse erlau-  
ben, für Sparamkeit in Militär- und sonstigen Staats-Bauten  
ist, kurz einen Mann dem wir unser ganzes Zutrauen schenken.  
Wählet und wählet das Beste, wählet aber keinen jungen Ad-  
vokaten, der noch nicht die erforderliche Erfahrung besitzt.

Eingefandt!

### Mitbürger!

Lasset Euch doch von den Demokraten unsern jedenfalls  
auch freisinnigen Candidaten **Wöllwarth** nicht so ver-

**Fruchtbrandwein** aus der ersten  
Brennerei Württembergs ist eingetroffen  
und empfehlht **B. Dittel**.

Einen mittleren **Stuhwagen** mit ei-  
fernen Achsen, gut erhalten, hat zu ver-  
kaufen. Wer? sagt  
2<sup>1</sup> die Redaktion.

B e u t e l s b a c h.

**400 Mark** hat gegen gefefliche Sicher-  
heit bis **Martini** auszuliehen  
Stebmacher Sieglers Wittwe.

### Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben in der  
**Mayer'schen** Buchdruckerei.

dächtigen, und traut ihm zu, daß er die Noth und Bedürfnisse  
des Arbeiters, des Weingärtners und Bauers aus der Erfahrung  
besser kennt und tiefer mitfühlt, als ein junger Advokat aus der  
Akademie, der bis jetzt wohl wenig Fühlung mit dem Landvolke  
gehabt haben wird. Wöllwarth selbst Gewerbetreibender und  
Defonom, weiß gar wohl, wo den Steuerzahler der Schuh drückt,  
und wird als erfahrener, praktischer Mann Allen aufbieten, um  
die auf das Volk drückende Lasten auf jede mögliche Weise  
zu erleichtern. Er **verspricht** freilich nicht soviel wie unsere  
Demokraten, die im Versprechen stets groß gewesen sind.  
Aber um so mehr dürft Ihr ihm zutrauen, daß er, was er  
Euch verspricht, auch halten wird.

### Wählet keinen Advokaten!

denn ihnen haben wir ja so viele Gejehe zu verdanken, die sich  
in kurzer Zeit als praktisch unbrauchbar und für den armen  
Mann unerschwinglich kostspielig gezeigt haben. Denket nur an  
die hohen Gerichts- und Advokatenkosten!

Darum, Mitbürger von Stadt und Land! wählet den von  
einer großen Anzahl Wähler vorgeschlagenen, vielbewährten  
und hochachtbaren

### Herrn v. Wöllwarth.

### Zur Reichstags-Wahl.

Im Jahre 1878 begann die Beurtheilung des Wahl-Pro-  
gramms unseres Candidaten im Hohenlaufen:

„**Max Römer?** wer ist dieser **Max Römer?** — er ist der  
Sohn seines Vaters, des früheren Freiheitsmannes und später  
durch sein reaktionäres Regiment bekannten Ministers **Fr. Römer**,  
dessen Name in den Annalen der Demokratie verzeichnet steht,  
aber nicht weiß, sondern schwarz.“

Könnten wir nicht mit demselben Recht fragen:

„**Eugen Stockmayer?** wer ist dieser **Eugen Stockmayer?** —  
Er ist der Sohn seines Vaters“ — — — Wir könnten mit der  
Beurtheilung des Letzteren fortfahren, aber wir wollen das Bei-  
spiel des demokratischen Artikelschreibers hierin nicht nachahmen;  
wen's dennoch interessiren würde, der kann den Herrn Stockmayer  
selbst fragen. Wir haben es nur mit dem Candidaten Stockmayer  
zu thun, dessen Wahl wir bekämpfen, weil wir ihn wohl für ein-  
nen tüchtigen Advokaten und Redner, aber nicht für den richtigen  
Mann halten, der unsern Bezirk im Reichstag vertreten soll.

Wir wollen einen Mann von gemäßigten politischen Ansichten  
und gereifter Lebensanschauung, einen Mann der die Industrie  
und Landwirtschaft nicht aus Büchern und Zeitungen kennt, son-  
dern aus seinem eigenen Umtrieb. Wir ziehen kurz gefagt, einen  
gereiften Geschäftsmann, einen Landwirth, einem jungen Advokaten  
vor. Und in unsern Augen gereicht es dem **Hrn. Rechtsanwält**  
Stockmayer nichts weniger als zur Empfehlung, daß er von allen  
Demokratenführern derjenige ist, der am meisten von der **Milch**  
sozialistischer Lehre eingesaugt hat. Es wird ihm das wohl die  
Stimmen der Sozialdemokraten sichern, aber andere Wähler wer-  
den diese seine politische Seite scheuen und dies mit vollem Recht.  
G. W.

### An die Wähler des X. Wahlkreises.

Es ist stets von großem Werthe, daß die Wähler die Männer  
kennen lernen, welche sich ihnen als Candidaten vorstellen und  
von andern empfehlen lassen. Im Kampfe der Parteien mag es  
beiderseits vorkommen, daß die Farben zuweilen stark aufgetragen  
erscheinen. Von um so größerem Werthe ist denn das rein sach-  
liche Urtheil einer Körperschaft, welche von der Wahl keine Ab-

nung haben konnte. Ein solches Urtheil wollen wir hierher setzen. Die amtliche Bekanntmachung der Universität Tübingen sagt über die Ergebnisse der akademischen Preisbewerbung vom Jahre 1871 bis 1872 unter anderem:

X. Die Verwaltung der Köbinger'schen Stiftung hatte als Aufgabe gestellt:

„Entwicklung der sozialpolitischen Ideen seit der französischen Revolution von 1789 und Würdigung ihrer Ergebnisse für das leibliche und geistige Wohl der untern Volksklassen.“

Sie hat zwei Bearbeitungen erhalten, und es heißt über die eine derselben:

„Was zunächst die erwähnte Arbeit betrifft, so ist anzuerkennen, daß der Verfasser derselben mit Talent und Gewandtheit in gut geordneter einheitlicher Darstellung und mit ausgebehrter Benützung besonders der sozialistischen Literatur die Aufgabe, die er sich gestellt, durchzuführen gesucht hat. Aber die Arbeit stellt sich zu einseitig auf den Standpunkt der sozialistischen Doktrin (d. h. Lehre), würdigt die seit 1789 eingetretene Entwicklung der Gesellschaft und ihrer Einrichtungen zu wenig objektiv, befragt die Statistik nicht speziell und vorurtheilsfrei genug, und kommt so mehrfach zu Vertretung von Anschauungen, die nicht als gesund anerkannt werden können.“

Nach Eröffnung der beigelegten Zettel ergab sich als Verfasser dieser Abhandlung: Eugen Stockmayer aus Stuttgart, Candidat der Rechtswissenschaft (und jetziger Reichstags-Candidat im X. Wahlkreise). Unterzeichnet ist das Altkennzeichen: Tübingen im Oktober 1872.

Rector, Kanzler und akademischer Senat der königl. Universität.

Also schon als Student hat der jetzige Rechtsanwalt Eugen Stockmayer sich einseitig auf den Standpunkt der sozialistischen Lehre gestellt und ungesunde Anschauungen entwickelt, die nichts anderes bezwecken als den Umsturz unserer heutigen staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung!

Wir kennen noch mehr solche Herren, die sich ihre Ausbildung zum Sozialdemokraten sehr angelegen sein ließen, aber unter der Fahne der Demokratie dahinfahren, weil sie als Sozialdemokraten zur Zeit schlechte Geschäfte machen würden. Gegenüber von solchen Herren muß man vor den schlichten, einfachen Arbeitern noch Respekt haben; die offen und ehrlich sagen: wir sind Sozialdemokraten.

Weitere Worte bedarf es nicht; die Wähler werden jetzt wissen, wie sie mit dem Herrn Stockmayer daran sind. G. W.

**Was hat es mit dem Junkerthum auf sich?**

Die demokratische Partei hört nicht auf dem Freiherrn v. Bismarck seinen Adel vorzuwerfen, und ihn als Junker zu bezeichnen, in dessen Adern Ritterblut fließt. Es wird deshalb die Frage erlaubt sein: kann sich denn mit dem Adel der Geburt nicht auch der Adel der Gesinnung verbinden? und hat sich nicht in allem, was dieser sogenannte Junker bisher gesprochen, gethan und geschrieben hat, wirklicher Adel der Gesinnung zu erkennen gegeben? flieht denn nicht auch in den Adern des Fürsten Bismarck Ritterblut? Und was hat dieser Mann Großes für das deutsche Volk gethan! Freilich für das Volk und nicht etwa bloß für die Herren die glauben, sie allein machen das Volk aus, und alles andere gehöre nicht zum Volk. Es weiß daher auch Jedermann, daß, wenn sie den Willen des Volkes durchsetzen zu wollen vorgeben, damit nichts Anderes gemeint ist, als der Herren Demokraten eigener Wille. Es weiß auch Jedermann, daß, wenn sie ans Ruden kämen, das Volk eine Fuchtel zu verspüren bekäme, die bisher unbekannt und ungewohnt war. Möge daher das Volk sein gesunder Sinn vor der Gefahr bewahren, die ihm droht. G. W.

**Tages-Begebenheiten.**

**Stuttgart.** Bei der am 6. und 7. Oktober ds. Jz. stattgehabten Aufnahmeprüfung für den Eisenbahnbetriebs- und Telegraphendienst ist für befähigt erklärt worden: Gustav Jäckle von Oberurbach, W. Schorndorf.

**Berlin.** 18. Okt. Folgendes Zirkular wird gegenwärtig in Bürgerkreisen zur Unterschrift präsentiert: „Einer hohen königl. Staatsanwaltschaft gestatten sich die ergebenst Unterzeichneten die nachstehende Erklärung zu hochgeneigter Erwägung und eventuel. strafrechtlicher Verfolgung zu unterbreiten: Wir unterzeichnete christliche Einwohner Berlins fühlen uns durch die in der Broschüre des Paul Phineas Grünfeld, betitelt „Ben Sirah militans“ gethane gotteslästerliche Aeußerung: „Diese Leute, die man gemeinlich Kleriker oder auch Priesterhaft nennt, nehmen in der Regel ihren Ursprung in einigen gemüthlichen Schwachköpfen, welche die philosophische Speculation irgenb eines hinüberbrannten Träumers für baare göttliche Münze nehmen“, in unserm Gewissen beschwert und sehen namentlich durch den letzten, gesperrt gedruckten Passus dieser Auslassung unsern Christenglauben in unerhörter Weise beschimpft, weil durch diese Worte der göttliche Stifter unserer Religion auf das Schmählichste in den Schmutz gezogen ist. Wir gestatten uns, die königliche Staatsanwaltschaft höflichst zu bitten, auf Grund dieser Erklärung weitere Schritte im Sinne des Strafgesetzbuches veranlassen zu wollen.“

„Berlin. Zum letztenmal vor den Reichstagswahlen wendet sich die preussische ministerielle „Prov.-Corr.“ an die Wähler mit der dringenden Bitte, ihr Wahlrecht als eine Pflicht gegen den Staat und das Volk, gegen den Kaiser und seine Räte auszuüben. Es heißt in dem Aufruf: „Deutschland ist als einheitliches Reich noch jung, wir haben die Schöpfer noch unter uns und widmen ihnen innigen Dank und Verehrung. Wir danken es ihnen zugleich, daß das junge Reich nach außen eben so geschützt wie hochgeachtet dasteht, daß ein Gefühl ruhiger Sicherheit, ein festes Vertrauen auf die Zukunft des Vaterlandes Alle erfüllt, und daß auch Verirrungen des patriotischen Sinnes, wie früher, nicht möglich erscheinen, sondern die Einmüthigkeit für die Größe und Kraft Deutschlands alle Kreise und alle Parteien umfaßt. Die nationale Kraft aber, die nach außen errungen ist, möchte unsere Regierung dem neuen Gemeinwesen auch im innern gewähren; es gehört nach unserer Ansicht zur Sicherung des neuen nationalen Staats, daß derselbe auf eigenen Füßen stehe, und die Wurzeln seiner Kraft in seinem eigenen Schaffen, in dem gesicherten Ertrag der Arbeit seiner Angehörigen finde. Deshalb die neue Zoll- und Wirtschaftspolitik, welche nicht nach den allgemeinen Lehren irgend eines Systems zu beurtheilen ist, sondern vorzugsweise nach der Absicht, in Verfolg der Schöpfung eines Deutschen Reiches auch der deutschen Arbeit und ihren Erzeugnissen Raum und Geltung auf dem Weltmarkt zu sichern. Während so das wirtschaftliche Streben unserer Regierung, namentlich des Fürsten Bismarck, im innigen Zusammenhange steht mit dessen erhabenster Leistung für das deutsche Volk, mit der Gründung eines einigen Deutschen Reiches — hat die innere Entwicklung Deutschlands in den letzten Jahren neue Aufgaben gestellt. In unserer Bevölkerung selbst haben die Ereignisse tiefe Schäden und eine Kluft aufgedeckt, welche unheilvoll, für das Ganze zu werden droht: die Arbeiter und die kleinen Leute sind der bürgerlichen Gesellschaft mehr oder weniger entfremdet, und es gilt, sie mit den staatlichen Einrichtungen wieder zu befreundeten durch die Gewißheit, daß die Gesetzgebung des neuen Reiches auch für sie Sorge trägt. Dies ist das Wesen und Ziel der jetzigen Reichspolitik im Gegensatz gegen die kalte Auffassung, wonach die Armeren den schweren Kampf ums Dasein nur aus eigener Kraft und ohne jede Hilfe des Staates zu führen haben. Hierauf beruht der Unterschied der sich jetzt bekämpfenden Anschauungen, und in dieser Beziehung gilt es, der Reichsregierung durch die Wahlen zu helfen, ihre heilsamen Absichten zur Geltung zu bringen. Schon in der vorigen Session ist eine Vorlage gemacht worden, um die Arbeiter gegen die traurigen Folgen von Unfällen, wie sie mit ihrer Beschäftigung so vielfach verbunden sind, zu schützen. Der Entwurf scheiterte bei diesem ersten Versuch, soll aber in ähnlicher Gestalt von neuem vorgelegt werden. Bei den bezüglichen Erörterungen hat der Kanzler schon angedeutet, sein Streben gehe dahin, die Armen überhaupt möglichst gegen die Folgen des Alters zu schützen. Die Mittel dazu sollen vor allem die weniger fühlbaren indirekten Steuern bringen, und namentlich hat Fürst Bismarck nie ein Geht daraus gemacht, daß er für das wirksamste und zugleich für das geeignetste aller Mittel das Tabakmonopol hält und den endlichen Sieg desselben erhofft. Man hat behauptet, Fürst Bismarck wolle sich durch die Wahlen eine durchaus gefügige, willenlose Mehrheit schaffen, die seine Vorschläge bis ins Einzelne hinein annehme; dies sei aber nicht der Sinn und Zweck einer Verfassung mit Vertretung des Volkes. Nein, gewiß nicht; aber das will auch die Regierung und — speziell Fürst Bismarck nicht. Was sie wollen und wünschen, ist eine Mehrheit, die mit ihnen ernst und aufrichtig von der Nothwendigkeit durchdrungen ist, im Interesse des Reiches wie der Einzelnen eine Reform zur Verbesserung des Looses der Arbeiter und der Armeren unter uns mit Hilfe des Staates sobald als möglich ins Leben zu führen, und die deshalb an der Erreichung dieses Ziels in Gemeinschaft mit der Regierung eifrig arbeiten will.“

Stanz.

Rebigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

**A m t s b l a t t**

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**Nr. 128.**

**Samstag den 29. Oktober**

**1881.**

## Bekanntmachungen. Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des **August Leuz**, gewesenen Kronenwirths in Thomashardt wurde am 26. Oktober 1881 Nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Amtsnotar **Speidel** von Winterbach, wohnhaft zu Schorndorf, ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 26. November 1881 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraususses und eintretenden Falls über die in §. 120, 122 und 125 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderung auf Mittwoch den 14. Dezember 1881 Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. November 1881 Anzeige zu machen. Schorndorf, 27. Oktober 1881.

Gerichtsschreiberei R. Amtsgerichts. Geiger.

**Rebier Adelberg. Holz-Verkauf.**  
Am **Freitag den 4. November** Vormittags 9 Uhr  
aus dem Staatswald Staigwiese 1400 Wellen herumliegenden des Reises, worunter birkenes Besenreis; aus Gungertswald einige Loose Birkenreis u. Weichholz auf dem Stock und aus Mehggerwiese 2 Loose Nadelholz, Stockholz im Boden.  
Zusammenkunft bei der Staigwiese.

**Schorndorf.**  
Aus der Verlassenschaftsmasse des + **Thomas Härer**, gewesenen Straßenwirths hier kommt am nächsten **Montag, den 31. Oktober d. Jz.** Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf und zwar: den Asten Theil an 1. Stock Wohnhaus und Scheuer mit gewölbtem Keller in der Kirchgasse.  
Brandvers.-Anschlag 1320 M.  
Angekauft zu 700 M.  
P. N. 1146/2. 18 a. 42 qm. Acker im Bruder.  
Anschlag 285 M.  
Diesu werden Kaufliebhaber eingeladen. Den 28. Oktober 1881.  
Rathsschreiberei.

**Schorndorf.**  
Johannes Ziegler, Kupferschmid hier, als Privatvermögens-Verwalter, der **Friedrich Bühler** Bäcker's Witw. und **Regine Friedricke Müller**, ledig hier bringt am nächsten **Montag, den 31. d. Mts.** Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:  
P. N. 4246. 24 a. 71 qm. Wiese im Ramsbach.  
P. N. 3921. 17 a. 35 qm. Wiese in den Gerlenwiesen.

Hiesu werden Kaufliebhaber eingeladen. Den 28. Okt. 1881.  
**Rathsschreiberei.**  
**Schorndorf.**  
Die Bewerber um eine erledigte **Feldschützen-Stelle** haben sich innerhalb 8 Tagen bei dem Stadtschultheißenamt persönlich zu melden. Den 27. Okt. 1881.  
Stadtschultheißenamt. Geiger.

**Winterbach.**  
**Haus- & Güter-Verkauf.**  
Nachdem das gegen **Johann Georg Zehner**, Weingärtner in Winterbach eingeleitete, in der Folge aber zeitlich eingestellte Zwangs-Vollstreckungs-Verfahren in dessen unbewegliches Vermögen wieder aufgenommen worden ist, so werden Liebhaber zu dem auf dem Rathhause in Winterbach am **Montag den 21. Novbr. l. Jz.** Vormittags 11 Uhr stattfindenden Verkauf der in Nro. 116 dieses Blattes bezeichneten Liegenschaften eingeladen.  
Hervorgehoben wird hier, daß das eben so schöne als wohlgelegene zweistöckige Wohnhaus ganz besonders auch für einen Privatmann geeignet wäre. Den 26. Oktober 1881.  
Der Hilfsbeamte: Amtsnotar **Speidel.**

**Schorndorf.**  
**Stamm- und Brennholz-Verkauf.**  
**Freitag den 4. Nov. 1881.**  
In dem Spitalwald Fliegenhof: 40 Eichen und Eichenabschnitte mit 54,91 Fm. 2 Hagbüchen mit 0,55 Fm. 1 Nm. eichenes Nuthholz, 3 Nm. eichene Scheiter, 35 Nm. eichene Prügel, 7 Nm. buchene und 10 Nm. gemischte Prügel, 21 Laufen eichenes und gemischtes Nuthholz geschägt zu 595 Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Kellerbrücke zum Vorzeigen um 10 Uhr in der Krone in Baiered zum Verkauf. Hospitalpflege. Geiger.

**Schorndorf.**  
**Stamm- und Brennholz-Verkauf.**  
Am **Donnerstag den 3. Nov.** werden im Stadtwald verkauft 28 kleinere Schälchen und 34 Nm. Schälprügel. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Pflanzschule auf der neuen Schlichter Staige. Stadtpflege.

**Schorndorf.**  
Von heute ab ist das Beschlagnahme in den zwischen dem Ebersbacher- und Herrschaftsweg gelegenen Stadtwaldtheilen, den Besitzern von Beschlagnahmestellen gestattet in allen übrigen Waldtheilen verboten. Stadtförster **Fischer.**

**Schorndorf.**  
**Holzhauserlohn-Afford.**  
Am **Dienstag, den 2. Nov.** wird der Holzhauserlohn-Afford für die Stadt- und Spitalwäldungen auf dem Rathhause Nachmittags 4 Uhr abgeschlossen. Stadtförster **Fischer.**

**Gesucht**  
werden 9 Dreijährig-Jreiwillige. Bewerber haben sich spätestens bis zum 1. November unter Vorlage ihres Meldebescheines auf dem Bureau des Füsilier-Bataillons zu melden. Kommando des Füsilier-Bataillons 3. Würt. Inftr.-Regte. Nr. 121 G. m. u. n. d. A. B. **Kraoblach** Premierlieutenant u. h. unft. Adjutant.  
**600 Mark Pflegschaftsgeld** hat sogleich gegen gesetzliche Sicherheit auszuliefern **A. Herz**, Kupferschmied.